

# Böses Karma und viel harte Musik

**Taufe  
ome Home»  
rde in Nashville  
nessee geboren**

inem gelungenen Grossanlass  
am Samstagabend die CD-Taufe  
okalen Country-Band «Western  
». Selbst die Stühle im Foyer wur-  
gebraucht, um die letzten Sitz-  
e im voll besetzten Park Casino  
ten zu können.

iele der Gäste waren in typischem  
ernlook erschienen, um einige  
che Stunden mit ihrer geliebten  
x in stimmungsvollem Ambiente  
niesen. Die seit zwölf Jahren be-  
nde Band ist auch für ihre soziale  
bekannt und geniesst durch ihr  
athisches Auftreten weit über un-  
Region hinaus bald Kultstatus.  
ufgestellte Quartett eröffnete mit  
Titelstück «Life's Highway» aus  
r brandneuen CD, welche an die-  
abwechslungsreichen Konzert  
sam auch Programm war.

eben dem Gründungsmitglied,  
er und Solo-Gitarristen René Gru-  
ann bildete Martin Dietschi als  
sänger und Rhythmusgitarrist die  
linie, während Hansruedi Bran-  
erger mit solidem Kontrabassspiel  
erän begleitete. Im Hintergrund  
e der neue Drummer Ferdi Wehrli  
en unerlässlichen Beat und den  
en Drive. Er löste seinerzeit den  
ährigen Schlagzeuger und Bando-  
tor Hanspeter Werner ab.

taufte als **eigentlicher Topakt**  
um Taufakt hatte das Quartett  
seit geraumer Zeit in unserem  
agsgebiet ansässigen texanischen  
writer und Sänger Richard Dob-  
sowie die Leadsängerin Brigitte  
ig von der anschliessend auf-  
enden Formation «Westwood» auf

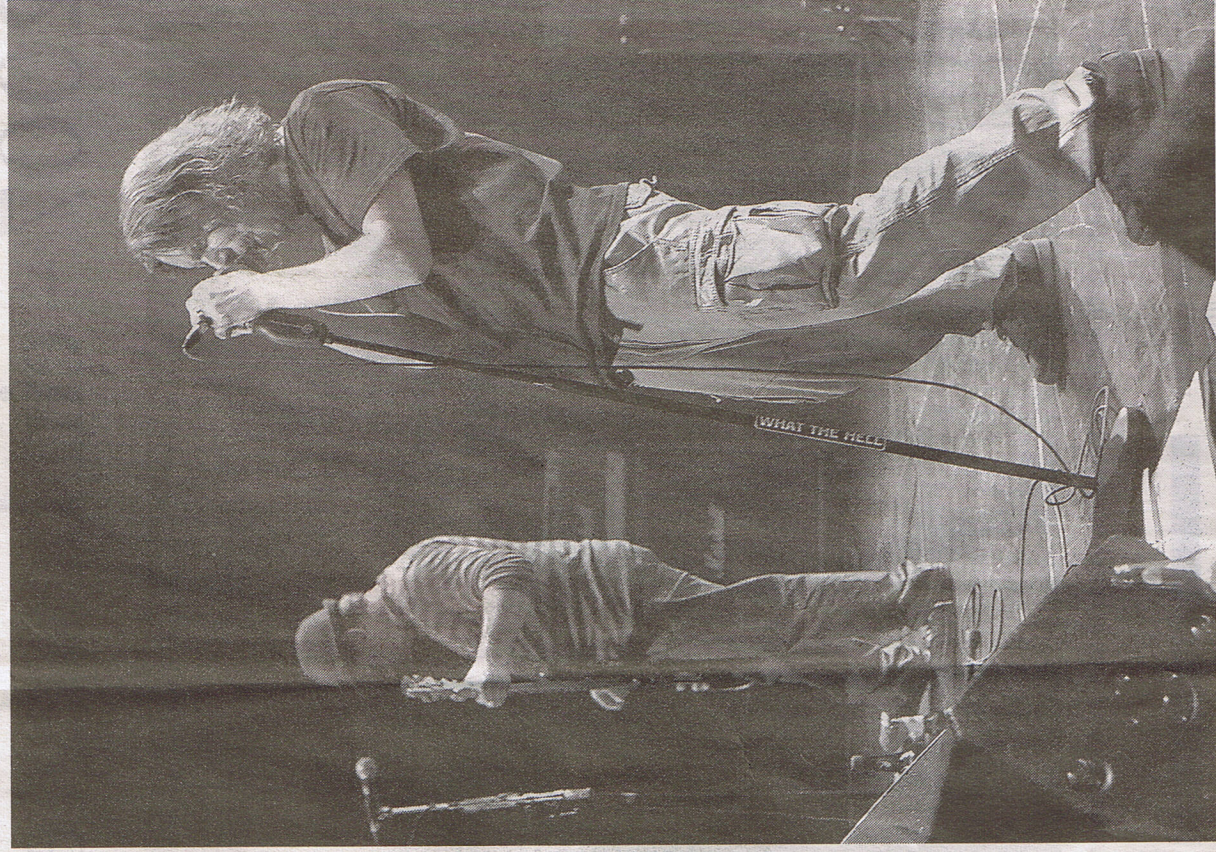
**Über 600 Gäste** stürmten am  
Samstag die Kammgarn, um  
mit Metal, Punk und Garage-  
Rock die Labeltaufe von «Bad  
Karma» zu feiern.

VON **HERMANN-LUC HARDMEIER**

«Hallo, also wir sind Bad Karma», war  
die kurze und knappe Begrüssung der  
drei Labelgründer Philipp Streit, Ra-  
phael Schemel und Michi Seelhofer. Die  
Kammgarn war bereits rappellvoll, und  
ausser nach Gerstensaft durstete es die  
Besucher nicht nach langen Worten,  
sondern nach einer deftigen Portion  
harter Musik. Die sollten sie auch krie-  
gen.

«**Meh Dräck**»

«The Brevers» enterten kurz da-  
nach die Bühne und stellten sich auf  
eine Frontalattacke der Trommelfelle  
ein. Die vier Schaffhauser spielten eine  
Mischung aus Garage-Rock und Indie-  
Punk und können durchaus als liebe  
Schwestern der Strokes oder böse Brü-  
der der «Red Hot Chili Peppers» be-  
zeichnet werden. Schluss mit lustig  
hiess es jedoch gut eine Stunde später,  
als «What the Hell» das Zepter über-  
nahmen. Sie zündeten die Vollgasfahrt  
mit ihren E-Gitarren und schienen die  
Lautstärke nochmals deftig erhöht zu  
haben. Der Schlagzeuger hämmerte,  
die Gitarrensaiten dampften, und für  
satten Tiefgang sorgte die Stimme von  
Sänger Michi Seelhofer. Punk, Rock  
und Metal sausten durch den Saal wie  
eine Motorsäge im Amoklauf. «Das ist  
ihr bestes Konzert seit langem»,



«What the Hell» begeisterte das Publikum in der Kammgarn. Im Bild Michi Seelhofer (Vocals) und Michael Fanni mit Gitarre im Hintergrund.

Bild Selwyn Hoffmann

schwärmte ein eingefleischter Fan,  
«meh Dräck» forderte hingegen eine  
weibliche Besucherin.

Kurz nach Mitternacht präsentierte  
das höllische Quartett sodann seine  
neue CD «Have a Seat», angebracht auf  
einem metallenen Ständer, der mit blü-  
henden Wunderkerzen auf die Bühne  
getragen wurde. Philipp Streit ser-  
vierte dazu Champagner. Für freneti-  
sche Zurufe sorgte das Dessert des  
Abends: «Don Dan and the Gang-  
bangs». Im Mafia-Outfit, und mit ange-  
klebten schwarzen Schnauzbärten lie-  
ferte das Sechsergespann wie gewohnt  
nicht nur Ohren-, sondern auch Augen-

Rock und Metall sausten  
durch den Saal wie eine  
Motorsäge im Amoklauf.  
«Das ist ihr bestes Konzert  
seit langem», schwärmte  
ein eingefleischter Fan

freuden. Gespielt wurden nur Cover-  
versionen, jedoch so arg verfremdet,  
dass man sie beinahe nicht mehr wie-  
dererkannte. Der Sixties-Knaller «I'm a  
Believer» wurde zur Punkversion, der  
Schmusesong «She's got the look» zum  
Metalrock Burner. Gegen zwei Uhr  
morgens gingen der Kammgarn die  
grossen Biere aus, doch dies tat der  
Stimmung keinen Abbruch.

Die «Bad Karma»-Labeltaufe stiess  
auf begeistertes Interesse. Man darf ge-  
spannt sein, was das Label als Nächstes  
präsentiert.